

DIETER HASSLER⁹

Ist die Reinkarnationshypothese widerlegt?

Gerhard Mayer hat mich gebeten, meine Gedanken zu dem Artikel dieser Ausgabe „Past-Life Experiences: Re-living One's Own Past Lives or Participation in the Lives of Others?“ von Heiner Schwenke aufzuschreiben. Das will ich gerne tun, denn ich finde es erfreulich, dass – selten genug – ein deutscher Philosoph das Thema „Reinkarnation“ aufgreift und sich dabei als profunder Kenner des reichhaltigen Materials an Erfahrungswissen ausweist und sich auf dieses in seiner Argumentation stützt.

Mein Kommentar zu den beiden Hauptthemen des Artikels von Heiner Schwenke:

Erfahrungen aus früheren Leben

Um zu validen Aussagen darüber kommen zu können, ob es für den Gedanken der Wiedergeburt eine reale Basis gibt, muss m. E. das ganze Paket der vielfältigen Erfahrungen, die dazu beitragen können, betrachtet und geprüft werden, welche der Alternativerklärungen sich mit den Daten der vorgefundenen Phänomene am besten deckt (Hassler, 2011, 2015, 2015a, 2020, 2021). Aus Platzgründen ist dies in einem Zeitschriftenartikel nur unzureichend unterzubringen. Folgerichtig greift sich Heiner Schwenke nur einen kleinen Teilbereich aus besagtem umfangreichem Paket heraus, nämlich „Erfahrungen aus früheren Leben (PLEs)“. Diese schränkt er allerdings weiter ein auf Erinnerungen im Sinne von Wiedererleben und behauptet, ohne dies näher zu begründen, sie seien der primäre Zugang zur Vergangenheit eines Menschen (S. 367). Eine weitere Einschränkung folgt auf Wiedererleben in der „Ich-Perspektive“. Wahrnehmungen in der Außenperspektive und solche, die zwischen Außenperspektive und

⁹ **Dieter Hassler**, geb. 1939 in Frankfurt am Main, arbeitete nach Abitur und Studium der Elektrotechnik an der TH Darmstadt ca. 4 Jahre als Entwicklungsingenieur bei Rhode & Schwarz in München. Anschließend wechselte er Ende 1970 zu Siemens UB Med in Erlangen, dem heutigen Siemens Healthineers, und arbeitete dort bis zum Vorruhestand 1995 in der Grundlagenentwicklung für ultraschalldiagnostische Geräte, für Lithotripsie und Röntgentechnik. In diese Zeit fallen Heirat, die Geburt zweier Töchter und der Hausbau in Uttenreuth. Seit dem Jahr 2000 bis heute befasst er sich wissenschaftlich mit der Reinkarnationsforschung, d. h. mit Erinnerungen kleiner Kinder an ihr früheres Leben, außerdem mit Rückführungen Erwachsener in deren frühere Leben und mit der Überlebensfrage allgemein. Daraus gingen vier Bücher, neun Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und die Homepage www.reinkarnation.de hervor. Hassler ist kein Mitglied einer Religionsgemeinschaft oder Sekte oder sonstigen weltanschaulichen Gruppe. E-Mail: dieter.hassler@gmx.de

Innensicht wechseln können, werden ebenso ausgeschlossen. Was bleibt, sagt der Autor (S. 380), ist nicht vom ausgeschlossenen Teil zu unterscheiden, woraus er schließt, dass die Erfahrungen aus früheren Leben insgesamt keine Erinnerungen im Sinne von Wiedererleben sind und folglich auch kein Beweis für Reinkarnation.

Es zeigt sich exemplarisch, was schon lange bekannt ist: Dass umso weniger an Argumentation für die Reinkarnationshypothese übrig bleibt, je schmaler der Ausschnitt aus dem großen Erfahrungspool gewählt wird. Somit wird einseitig gegen die These der Wiedergeburt argumentiert. An keiner Stelle wird gesagt, unter welchen Umständen die Reinkarnationshypothese akzeptiert werden kann.

Da Erinnerungen im Sinne von Wiedererleben fast nur in Rückführungen Erwachsener in ihre früheren Leben vorkommen, fallen auf diese Weise die ohnehin nur wenigen erfolgreich nachgeprüften Fälle aus Rückführungen unter den Tisch (Hassler, 2015).

Ich bin mir sicher, dass Heiner Schwenke zu einer anderen Beurteilung gekommen wäre, basierte sie nicht nur auf theoretisch-philosophischen Überlegungen, sondern auf eigener Erfahrung von gelungenen und erfolgreich nachgeprüften Rückführungen, wie z. B. bei dem amerikanischen Handelsvertreter Bruce Kelly, der sich als U-Boot-Matrose James Johnston erlebte (Hassler, 2015: 318–326 oder Hassler, 2021), oder Ivy, die als Prostituierte im Buffalo der „roaring twenties“ lebte und starb (Hassler, 2015: 263–278).

Zeitlich überlappende Leben von früherer und heutiger Person

Bleiben noch die viel zahlreicheren und überzeugenderen Fälle von kleinen Kindern, die behaupten, sich an ein früheres Leben erinnern zu können, mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen (Hassler, 2011). Unter diesen gibt es eine sehr kleine Zahl von Ausnahmefällen, in denen die „frühere Person“ erst nach der heutigen gestorben ist. Stevenson bezeichnet diese als „anormale Fälle“ und zählt ca. 10 unter seinen insgesamt knapp 3.000 Fällen (Hassler, 2011: 226). In zwei gut dokumentierten Fällen (Jasbir in Stevenson, 1976: 51 und Sumitra Singh in Stevenson, 1989 und in deutsch in Hassler, 2011: 421) trat eine markante Persönlichkeitsänderung in der Folge einer schweren Erkrankung auf, die beinahe zum Tode geführt hätte. Stevenson löst sich hier von der Deutung durch Reinkarnation und legt als Erklärung eine dauerhafte Besetzung nahe oder alternativ ein „walk-in“ als einvernehmlichen Seelenaustausch. In anderen Fällen mögen andere Erklärungen besser passen. Darauf möchte ich hier nicht näher eingehen.

Auf solch individuelle Erklärungen dieser Fälle möchte Heiner Schwenke sich jedoch nicht einlassen. Er behauptet (S. 382): „Da sich Überschneidungsfälle nicht von Nicht-Überschneidungsfällen unterscheiden, erscheint es unangemessen, die ersteren grundlegend anders zu

erklären als letztere. Ähnliche Fälle erfordern ähnliche Erklärungen“. Es muss also in Überschneidungsfällen die gleiche Erklärung wie in normalen Fällen gelten, was mit der Reinkarnationshypothese offensichtlich unvereinbar ist, wenn man, wie der Autor, nicht akzeptieren will, dass eine Seele gleichzeitig in zwei Körpern wohnen kann. Somit kann man also auch in den Kinderfällen durch Aufstellen der Maxime gleicher Erklärungen für ähnliche Fälle die Reinkarnation als Erklärung ad acta legen.

Als Ausweg bietet der Autor an, Erfahrungen aus früheren Leben (PLEs) als Teilhabe an den vergangenen Erfahrungen anderer zu verstehen (S. 384). Diese Vorstellung diskutiere ich in Band 1 meiner Trilogie unter dem Stichwort „Umsessenheit“ und führe Gründe dafür an, sie als Alternative zur Reinkarnationshypothese zu verwerfen (Hassler, 2011: 368). Hauptargumente sind u. a.: Das Kind müsste den Fremdeinfluss bemerken und dies äußern, und ein Wechsel der Persönlichkeit müsste spürbar werden, was jedoch nicht berichtet wird. Zudem kann nicht erklärt werden, welche verstorbene Person unter Abertausenden ausgewählt wird.

Greifen wir Heiner Schwenkes Idee doch noch einmal auf, und gehen wir von nachgeprüften und gelösten Fällen aus. Folglich gibt es eine Person, auf die alle Merkmale oder eine Untermenge davon, wie Erinnerungen, Verhaltensweisen, Charakterzüge, Ursachen für Phobien, Alpträume, Muttermale etc. der heutigen Person passen und die erst nach der Geburt der heutigen Person gestorben ist. Erklären wir diese Merkmale gemäß dem Vorschlag als Teilhabe an den vergangenen Erfahrungen anderer, so bedeutet das, es müsste eine weitere Person gegeben haben, auf welche die gleichen Merkmale zutreffen, die jedoch schon früher – ohne zeitliche Überlappung – gelebt haben muss. Ist es realistisch anzunehmen, dass zwei so identische Personen – vielleicht noch am gleichen Ort, wenn dieser angegeben wurde – zeitversetzt zueinander leben? Gäbe es diese zwei Personen wirklich, so wäre das eine neuartige, spezielle Art von Reinkarnation.

Leider verzichtet der Autor auf solche Überlegungen. Es ist zu vermuten, dass es ihm vorrangig darum geht, die Reinkarnationshypothese zu verwerfen.

Literatur

- Hassler, D. (2011). ... früher, da war ich mal groß. Und ... Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 1: *Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr "früheres Leben"*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2015). Geh' zurück in eine Zeit ... – Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 2a: *Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung*. Shaker Media.

- Hassler, D. (2015a). Geh' zurück in eine Zeit ... – Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 2b: *Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2020). Nah-Tod-Erfahrungen und mehr ... – Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 3: *Nah-Tod-Erfahrungen, Mediale Kommunikation mit Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Spuk, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2021). www.reinkarnation.de (Internetseite des Autors).
- Stevenson, I. (1976). *Reinkarnation, 20 überzeugende und wissenschaftlich bewiesene Fälle*. Aurum.
- Stevenson, I., Pasricha, S., & McClean-Rice, N. (1989). A case of the possession type in India with evidence of paranormal knowledge. *Journal of Scientific Exploration*, 3(1), 81–101.